

# Internationaler Nürnberger Menschenrechtspreis 2007

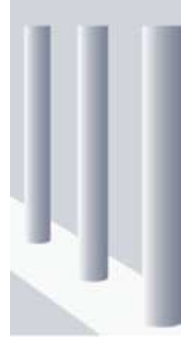
Verleihung am Sonntag, den 30. September 2007

*- Es gilt das gesprochene Wort -*

**Dankesrede der Preisträgerin**

**Eugénie Musayidire**

---



Von hier, von Deutschland aus  
habe ich 1994 aus der Ferne  
den Völkermord in Ruanda erlebt.

Aber gleichzeitig habe ich ihn  
durch die Medien  
aus der Nähe erlebt.

Ganz Ruanda weinte  
und ich weinte mit meinem Volk.  
Schwere Augenblicke.

Und hier war  
trotz allem, was mich umgab  
trotz der Liebe meiner Tochter Sandra  
ihres Mannes Jan und meiner Enkelkinder  
Marie und Léon  
trotz der ganz besonderen Aufmerksamkeit  
meiner Kolleginnen bei der Arbeit  
eine Leere in mir.

Ich lebte unter einem Schatten  
dieser Schatten umgab mich  
ist, ohne dass ich es wollte,  
mein Weggefährte geworden.

Ich kenne die Trauer, den Trübsinn  
aber mehr noch  
kenne ich die Angst.

Eine innere Stimme und  
ein Signal von außen  
haben mich aufgeweckt:  
ich brauchte Hilfe.

Ich brauchte  
eine Person  
die ein Herz hat  
viel mehr noch  
eine großmütige Seele.

Ich brauchte  
eine starke Hand  
die meine nahm  
ich brauchte eine Stimme  
die mir sanft sagte  
je suis avec toi  
ich bin bei dir  
IZERE, ndi kumwe nawe.

Dank meiner Freunde  
bekam ich Hilfe  
von Psychologen  
und Theologen

Ihnen danke ich es  
dass ich die bin,  
die ich heute bin.

Mein Dank geht an  
alle  
Männer und Frauen  
die mich auf diesem Weg  
begleitet haben.

Ganz frisch und neu  
beginnt in der neuen Welt  
mein Leben wieder.

Es beginnt wieder  
mit einem neuen Verlangen nach Leben.

Ich möchte  
meinem Leben einen neuen  
Sinn geben  
und  
ich möchte  
meinem Leben einen neuen  
Namen geben

Dieser neue Name ist:  
IZERE / ESPOIR / HOFFNUNG / HOPE

Eine Stimme sagt mir:  
steh auf  
lève toi  
haguruka  
geh nach Ruanda  
geh hin und nimm du die Hand  
des Kindes, das verlassen ist  
weil die Geschichte deines Landes so war.  
Geh hin und sei einfach da.

Eine Stimme sagte mir:  
steh auf und  
gib  
was du empfangen hast.

Sicher und entschlossen  
das Gepäck in der Hand  
mit viel  
Hoffnung in meiner linken Tasche  
Zuversicht in meiner rechten Tasche  
Izere vor mir und  
Espoir hinter mir  
So lande ich in Kigali.

Im September 2003, sicher und entschlossen,  
fing ich mein neues Leben in Nyanza an  
sah die ungeheuren Bedürfnisse  
im ganzen Land  
und ich entschied mich, es zu versuchen:  
mit allen meinen Mitteln  
und allen meinen Kräften  
bei den jungen Menschen zu sein  
die den Völkermord am eigenen Leib  
und an der eigenen Seele erlebt haben.

In der ersten Zeit wurde  
mein Wohnhaus in Nyanza  
zum Treffpunkt und Therapiezentrum  
heute  
sind wir Besitzer  
eines Zentrums nur für unsere Arbeit  
und daher trägt es den Namen  
"Begegnungs- und Therapiezentrum"

## Einzeltherapie

Gruppentherapie zu verschiedenen Themen:  
mein Leben  
mein Leben mit den anderen  
die anderen in meinem Leben  
was mich mit den anderen vereint  
und was mich von ihnen unterscheidet

Alfonsine und Jean Pierre sind  
Botschafterin und Botschafter  
für den Frieden und die Einheit in Ruanda.  
sie sind wahre Quellen der Hoffnung  
viele junge Menschen brauchen uns  
wir, die Erwachsenen,  
wir haben die Aufgabe und die Pflicht  
sie aufzurichten, wenn sie gestrauchelt sind,  
ihnen die Hand zu reichen

sie zu lehren, wie man gibt  
sie zu lehren, wie man liebt  
und mehr noch  
sie zu lehren, sich selbst zu lieben.

Wie es in Ruanda Sitte ist  
lieben wir sehr das "imigami"  
die kleinen und großen Geschichten  
die die Nachbarinnen einander erzählen.  
Die Mama der 10jährigen Rosy  
hat einen Kuchen gebacken.

Wie es Sitte ist  
wie es guter Brauch ist  
wie gute Nachbarn es machen  
gab sie vier Stücke davon ihrer Tochter  
für die Nachbarin  
die Mama des 8-jährigen Patrick.

Rosy klingelt an der Tür  
Patrick macht auf  
lächelt Rosy strahlend an  
rennt dann zu seiner Mutter  
und sagt zu ihr:  
„Mama  
da ist jemand an der Tür und will dich besuchen  
und  
hat ein Geschenk mitgebracht“  
und ganz glücklich  
flüstert er der Mama leise ins Ohr  
„Mama, ich glaube, es ist Kuchen.“

Patricks Mutter  
schaut ihren Sohn an  
überlegt einen Augenblick  
und fragt:  
"Sag mir, Patrick  
ist diese Person  
schwarz oder weiß?"

Erstaunt und überrascht  
über diese Frage  
antwortet der Sohn:  
"Mama, ich weiß nicht  
ob das Kind an der Tür weiß oder schwarz ist,  
es ist einfach ein Kind  
es ist Rosy, das Mädchen von nebenan."

Ja, es ist einfach ein Kind.  
Das erinnert mich an eine andere Geschichte  
von einem großartigen Menschen  
von einem Menschen, der viel Liebe schenkte

JESUS

Jesus, der gesagt hat:

"Werdet wie die Kinder"

"Habt ein Herz wie die Kinder"

Wir, die Erwachsenen  
wir haben die Aufgabe  
wir haben die Pflicht  
den leidenden jungen Menschen  
die Hand zu reichen

Wir haben die Pflicht  
sie zu trösten  
wenn sie weinen  
sie zu ermutigen  
und ihnen zu helfen  
ihre Träume  
zu verwirklichen

Sie schauen auf uns

Und wir unsererseits  
wollen unsere Hände  
und viel mehr noch unsere Herzen öffnen.

Meinen ganz herzlichen Dank.